an der Stimme kennen u. ä., auch rbez. = passiv: Wenn Wahrheit sich an solchen Zeichen kennen [erkennen ließe]. / **l**) so auch: Einen unter oder aus Tausenden kennen, unterscheidend. / **g**) mit einer zum Obj. meist mit als gefügten Aussage: Wir kennen ihn als (oder für) tapfer, einen tapfern Mann; auch: Ich kenne das an ihm und (veraltend): Wir kennen ihn, das er tapfer ist. / **h**) Einen oder etwas kennen lernen, seine Bekanntschaft machen; bewirkend: Einen (selbster: einem) etwas kennen lehren (oder vollstimmlich: lehren); Er hat es kennen gelernt (oder lernen); es mich kennen gelehrt (oder lehren). / **i**) einen (minder gut: einem) etwas kennen, erkennen lassen, ihn zu dessen Erkennen bringen. / **k**) altertümlich mit Genitiv statt Obj.: Ich kenne deiner nicht. / **l**) mundartl., rbez.: sich wo kennen, auskennen, Bescheid wissen. / **m**) Das Ww.; das d. B. ist selten, ihm entspricht bekannt: Ich kenne ihn lange; er ist mir seit lange bekannt; dichterisch: Dem ersten Blick ist sie getanzt und wert. **6.**; — kennend, zuw. bestimmt = kennerschaft. / **n**) Suffix. als Hw.; mundartlich auch: ums kennen. = um so viel, daß man es kennen, bemerken kann, ein wenig. / **o**) als Ww., z. B.: kennzeichnen, Zeichen, Merkmal, woran man etwas erkennen kann; kennzeichnen, mit einem Kennzeichen bezeichnen oder: als solches erscheinen. || **Kenner**, ber; —s; uo: Person, die etwas kennt; gründliche Kenntnis davon hat; sich darauf —, es zu beurteilen versteht, weiblich **Kennerin**; — als Ww.: Kennerbild; Kennermine; Kennerurteil. || **Kennerlei**, die; —en: das Sichgebaren als Kenner. || **kennerschaft**, **kennerschaft**, Cw.: dem Wesen eines Kenners gemäß. || **Kennerling**, der; —s; —e: ein sich als Kenner Gebarender. || **Kennerhaftigkeit**, die; —en: 1) das Wesen, die Kenntnis eines Kenners (Kennerium). — 2) eine Gesamtheit von Kennern. || **kennlich**, Cw.: leicht kennbar (s. d.). || **Kenntnis**, die; ...nisse: 1) das Wissen von und um etwas: Kenntnis (Kennde, Wissenschaft) von etwas haben, bekommen, erhalten usw. — 2) insb. besondere: ein einer Wissenschaft oder Kunst gemähes und sich darauf beziehendes Wissen. — 3) als Ww., nam. zu 2: Kenntnisarm; Kenntnisbegierig; Kenntnislos; Kenntnisnahme (Ranzelwort); Kenntnisreich; Kenntnisvoll. || **Kenntnis**, die; —en: zuw. statt Kennzeichen, z. B. die zur Altersbestimmung eines Tieres dienenden; aber auch (seem.) = Landmarke, Kennzeichen, an denen der Seefahrer das Land erkennt.

Kernern: s. kanten 2.

Kerb, ber; —(e)s; —e; —chen, —lein; **Kerbe**, die; —n: ein nach unten spitz zulaufender Einschnitt. — Als Ww., z. B.: **kerbbelt**, zum Klappen des Unterkauts; **Kercholz**, = **kerch**, (veralt.) zwei im Besitz zweier miteinander in Berechnung stehender Personen befindliche gleich große Stäbe, die jedesmal bei Anmerkung dessen, was der eine dem andern schuldig wird, genau aufeinandergelegt und gemeinschaftlich eingetert werden, um nach der Zahl der Kerbe die Abrechnung vorzunehmen zu können; ferner übertr., sprichw.: Bei einem etwas auf dem Kercholz haben (vgl. die sprichwörtliche Drohung gegen Verzeßliche: **Wart**! ich werde die eine Kerbe ins Ohr schneiden); **kerchler**, Insekt; **kerchzettel**, Spaltzettel, Urkunde in doppelter Ausfertigung, die ausgekerbt genau aufeinanderpassen (vgl. **kerchholz**); — auch: Kerbeneinschnitt. || **Kerbell**, ber; —s; uo: Pflanzennamen, Anthriscus und Chaerophyllum, z. B.: **kerbellern**, = **traut**, Ch. silvestre. || **Kerben**, tr.: Kerben in etwas machen, einschneiden, z. B. auch auf **kerchholz**: **getert**, **tervig**, mit Kerben versehen. || **Kerbellung**, ber; —s; —e: Kerbitter. || **Kerf**, ber; —(e)s; —e; **Kerfe**, die; —n: 1) **Kerf(e)**. — 2) Kerbitter.

Kerker, ber; —s; uo: —chen, —lein: enges, finstres Gefängnis, eig. und zunächst ein unterirdisches, dann verallgemeinert und übertr. = Kerkerhaft; Kerkermeister. || **kerkerhaft**, **kerkerlich**, Cw.: kerkermäßig. || **kerkern**, tr.: s. emtertern.

Kerl, ber; —(e)s; —e, (—s); —chen: Mann, mit sich verschieden abtustenden, oft ineinander übergehenden Begriffen (vgl. **Wuch**, **Wuch**), z. B. mit dem der mannhaftesten Kraft und Tüchtigkeit (körperlich und dann auch geistig) fest, herb, kräftig, seinen Mann stehend, sich durch nichts ansetzen lassend: Ein ganzer, baumstarker, gelinder Kerl. Der Begriff der Verhät geht aber auch in den der Plumpheit über und daraus entwickelt sich die Bedeutung: eine Mannsperion, zunächst aus

den niederen Ständen, roh und ungebildet, dann auch ungewendet auf die Niedrigkeit der Gefinnung, häufig als Schimpfwort: zuw. auch mit verächtlichem Sinn: ein männliches Weib; ferner (veralt.) ohne schlimmen Sinn: eine Mannsperion aus den unteren Ständen, nam. auch in bezug auf Liebes- oder Gattenverhältnisse; auch verfl.: Kerchen, teils zur Bezeichnung des Witzigen, teils in lobendem, bewunderndem Sinn oder auch in dem mittelbiger Teilnahme; — zuw. auch (vgl. **Wuch** 2) von gleichsam persönlich-gedachten Tieren.

Kernes [arab.], ber, uo: uo: 1) ein roter Farbstoff. — 2) die ihn tragende Charalachschildlaus. — 3) als Ww.: **Kerneseere**, *Phytolacca decandra*, mit roten Blumen und dunkelroten Beeren.

Kern, ber; —(e)s; —e; —chen, —lein: 1) Samenborn, das im Keim die Pflanze enthält, nam. das umhüllte (Ggß.: Hütle, Schale). — 2) in Süddeutschland: Der kern oder **kerne**, als Sammelwort = enthülster Dinkel. — 3) das Innere oder Pflanzenteile, nam. auch das Mark im Holz und das diesem zunächst liegende feste, derbe Holz im Ggß. zum lockern weichen Splint (s. 4). — 4) das den wesentlichen Inhalt von etwas Bildende, etwas Gehaltvolles, Echtes, Tüchtiges, Derbes, Kernhaftes, Kerniges (s. d.), das Beste, Vorzüglichste usw., so auch von Personen: die Auserlesenen in einer Menge, — auch (vgl. 1) in vielen technischen Anwendungen. — 5) als Ww., z. B.: kernig, mit starken aus dem Kern [3] hervortretenden Ästen; kernbeißer: a) eine sich von Sämereien nährenden Gattung Vögel, Finken, bei der kernbeißer (Fringilla coccythraustes); b) die von Palmkernern sich nährenden Larve des Palmkäfers; **kerndav** [4], grunde, ergraben; **kerndeutsch** [4]; **kerndorf** [3], von Bäumen; **kerndorf** [4]; **kerndorf** [4]; **kerndorf**, **kerndorf** [1], Apfelstucht (zuw. auch = Steinfrucht); **kerndorf**, **kerndorf**; **kerngerste**, **kerndorf** vulgare; **kerndorf**, im Kern, d. h. im hohlen Raum, in der Seele überall gleich weit; **kerndorf** [4]; **kerndorf** [4]; **kerndorf**, **kerndorf**; **kerndorf**: a) [3; 4]; b) = **kerndorf**; **kerndorf** [4]; **kerndorf** [4], **kerndorf**; **kerndorf**; **kerndorf** [4], **kerndorf**; **kerndorf** [4], **kerndorf**; **kerndorf**; **kerndorf** [1]; **kerndorf**, **kerndorf** [3], von Bäumen, deren Kern sich vom Splint losgeschält hat; **kerndorf**, gerade ins Ziel; **kerndorf** [4]; **kerndorf** [4]; **kerndorf** [4]; **kerndorf** [4]. || **Kernen**: 1) tr.: a) die Kerne aus der Schale nehmen (auskernen); das Beste vom Getreide fordern; auch übertr.: geternt, auskernen. / b) geternt, kernig, mit einem Kern oder mit Kernen versehen. — 2) intr. (haben): mundartlich = buttern (wie Kern = Milchraum), karnen, karnen. || **Kernen**, ber, uo: s. f. kern 2. || **kerndorf**, Cw.: Kern (s. d. 3; 4) habend, marig, herb, fest, gediegen, tüchtig. || **kerndorf**, Cw.: 1) kernhaft. — 2) verbieren (s. d. 1) habend, s. kernen 1 b. || **Kernling**, ber; —s; —e: aus einem Kern gezogener Baum.

Kerze, die; —n; **Kerzchen**, —lein: ein langes, gerades Licht, nam. Wachslicht; auch übertr., z. B.: Um an dieser heiligen Flamme [der Gottesfurcht] auch ihr Kerzlein anzuzünden. **6.**; auch: eine leicht in Liebe entflammende Person: Du Kerzle Wetterfahne du! **6.** Als Ww., z. B.: **kerzenseere**, *Myrica cerifera*; **kerzenger**, **kerzenger**; **kerzengerade**; **kerzengerheit**, von Kerzen hell erleuchtet; **kerzengerheit**; **kerzengerträger**. || **Kerzler**, ber; —s; uo: Kerzenverfertiger, —händler.

Kescher, ber; —s; uo: —chen, —lein: Beutelneg, dessen Öffnung um einen Bügel mit langem Stiel befestigt ist, z. B. zum Schmetterlingsfang, Bernsteinfischen usw., auch **kescher**, **kescher**. || **keschern**, tr.; intr. (haben): mittels eines Keschers, — dann verallgemeinert — fangen oder zu fangen suchen, jagen, fesseln, fesseln, fesseln.

Kessel, ber; —s; uo: —chen, —ein: 1) ein tiefes Metallgefäß, mehr oder minder in der Form einer hohlen Halbkugel, ohne Füße, Wasser usw. darin zu verdampfen Zweck zum Sieden zu bringen; bestimmt bef. = Dampfkessel. — 2) bildlich, von einem tiefen Raum, in dem es brodeln, qualmt, wogt. — 3) kesselartige Vertiefungen oder Räume, in manchen technischen Anwendungen (s. **kescher**), z. B. = Wasserbecken (Bassin); auch: eine bergumhüllene tiefliegende Gegend; — (weidm.) die Vertiefung, worin ein Rindel wilde Satten gelegten hat; ferner: der Hauptteil des Dachbaues, wozu die